

Einsiedler Anzeiger
8840 Einsiedeln
055/ 418 95 55
www.einsiedleranzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'605
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 038.009
Abo-Nr.: 38009
Seite: 3
Fläche: 51'587 mm²

Das Holzpferd Pegasus in Einsiedeln

Der Botschafter für die Freilichttheater-Szene macht vom 12. bis 26. August an der Hauptstrasse Halt



Was verbirgt sich wohl im Bauch des Pegasus? In einer Woche steht das Holzpferd an der Hauptstrasse und das Rätsel lüftet sich.
Foto: Regula Beart

Einsiedler Anzeiger
8840 Einsiedeln
055/ 418 95 55
www.einsiedleranzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'605
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Z hdk
Zürcher Hochschule der Künste
Zürcher Fachhochschule

Themen-Nr.: 038.009
Abo-Nr.: 38009
Seite: 3
Fläche: 51'587 mm²

Die Pferdeskulptur Pegasus ist dreieinhalb Meter hoch und steckt voller Theater – Freilichttheater genau genommen. Da bietet sich Einsiedeln mit seiner Welttheater-Tradition als Etappenort geradezu an.

Vi. Die mobile Pferdeskulptur Pegasus begann ihre Reise durchs Land auf der Landiwiese am Zürcher Theater Spektakel 2015. Das trojanische Pferd dient aber nicht der Kriegslust – es steht im Dienst von Kultur und Wissenschaft und trägt den Namen des Dichterrosses. Sein Innenleben birgt reichlich Überraschung, macht es doch seither auf das Schweizer Freilichttheaterschaffen aufmerksam.

Diese vor allem im ländlichen Raum sehr lebendige Tradition hat hierzulande eine lange Geschichte und mischt sich mit dem Trojanischen Pegasus unters städtische Publikum. Begleitet von O-Ton-Hörproben, geben Gucklöcher Einblick in eine Szenerie von mehr als 20 Freilichttheater-Inszenierungen.

Der trojanische Pegasus ist ein Projekt der Zürcher Hochschule der Künste, Institute for the Performing Arts and Film. Es wird unter anderem unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds sowie vom Bundesamt für Kultur im Rahmen des Schwerpunktprogramms «Lebendige Traditionen der Schweiz.»

16 Gucklöcher

Die Inszenierungen sind, von wech-

selndem Licht und einer Tonspur begleitet, als eigenständige Szenerie durch 16 Gucklöcher im Leib der mobilen, 3,5 Meter hohen Pferdeskulptur zu erspähen und zu hören. Sämtliche Elemente sind in ihrer Herkunft zurückzuverfolgen. Ineinander geschoben und neu zugeordnet ermöglichen sie nicht nur einen Zugang zur Vielfalt dieses Theaterschaffens und dessen markantem Wandel in jüngerer Zeit, sondern auch ein eigenständiges Schau- und Hörerlebnis. Passanten und Besucher jeden Alters und sozialen Hintergrunds können die Themen selbständig erschliessen.

Der Vermittlungsgedanke der Holzskulptur ist inspiriert vom trojanischen Pferd der griechischen Mythologie, das, mit Harmlosigkeit getarnt, in einen geschützten Bereich eindringt und mit einem überraschenden Innenleben aufwartet. Zur Vertiefung der Inhalte dient die Publikation «Freilichttheater – eine Tradition auf neuen Wegen», mit vier Bildstreifen, Hintergrundinformationen und dem Inventar aller verwendeten Elemente. Zentrales Ziel ist es, die darstellenden Künste im schweizerischen Freilichttheater einer breiteren, auch städtischen Öffentlichkeit nahe zu bringen und sie in ihren unterschiedlichen Ausprägungen und ihren Neuerungen als lebendige Tradition bewusst zu machen.

Auch das Welttheater

Bestens vertraut mit dem Freilicht-

theaterschaffen ist Hanspeter «James» Kälin. Als Mitglied der Theatergruppe Chärnehus, und noch viel stärker als Präsident der Welttheater Gesellschaft ist er als Spieler und Organisator seit Jahrzehnten mit dem Theaterleben verwebt.

Als die Anfrage an den Welttheater-Vorstand gelangte, musste dieser nicht zögern, um «Pegasus» auch in Einsiedeln zu einem Auftritt zu verhelfen. Die Zürcher Hochschule der Künste, so Kälin, berufe sich unter anderem auf die von Thomas Hürlimann und Volker Hesse entworfenen Fabelwesen, welche das Welttheater 2000 bevölkerten. Eine gute Verbindung nach Einsiedeln, fand der Welttheater-Vorstand. «Und für uns erst noch eine passende Gelegenheit, konkret etwas zum Welttheater zeigen zu können». Das, so Kälin, sei gerade in den Zwischenjahren «ja nicht ganz so einfach».

Vernissage mit Apéro

Deshalb will der Vorstand die Vernissage des Trojanischen Pegasus' zusammen mit möglichst viel Publikum feiern. Die Eröffnung der Installation ist öffentlich und findet in einer Woche, am Freitag, 12. August, um 19 Uhr, auf dem Sternplatz vor dem Hotel Schiff statt. Die Guckkästen sind geöffnet, eine Broschüre wird ausgehändigt, eine Rede gehalten und ein Aperitif ausgeteilt.